

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonnenummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidiums in Dresden.

Bolschewistische Kräftegruppe vernichtet

46 Sowjetflugzeuge an einem Tage abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde eine der eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppen vernichtet. 800 Gefangene und 42 Geschütze fielen in unsere Hand. Auch an den anderen Frontabschnitten erlitt der Feind neue schwere Verluste.

Am Rumpf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten 46 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Im Kanalgebiet erzielte ein Spezialtrupp in kurzen Weiten mit feindlichen Schnellbooten mehrere Treffer. Der Untergang eines britischen Schnellbootes ist wahrscheinlich.

In Norditalien verließen britische Vorstöße deutsc

h-italienischer Kräfte erfolgreich.

Auf Malta wurden durch Bombentreffer deutscher Kampffliegerverbände erhebliche Verluste an militärischen Anlagen und Verladeeinrichtungen des Hafens Valetta angerichtet. Bei Luftangriffen gegen Flugplätze der Insel wurden drei britische Bomber am Boden vernichtet und Be

trieblosflieger in Brand geworfen. In Luftkämpfen über Malta und in der östlichen Ägäis schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste 15 britische Flugzeuge ab.

An dem Gelingen des Durchbruchs unserer Seestreitkräfte durch den Kanal haben die unter Führung von Kapitän zur

See und Kommodore Major Rebhuhn Minensuch- und Räumboote sowie Sicherungsflugzeuge hervorragenden Anteil.

Das Ritterkreuz für Generaloberst Cavallero

Berlin, 18. Februar. Der Führer hat dem Chef des italienischen Wehrmachtkabinetts, Generaloberst Cavallero, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die erfolgreiche gemeinsame Wehrmachtführung das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Im Auftrage des Führers ist die Auszeichnung dem Generaloberst Cavallero heute durch den deutschen General beim Hauptquartier der italienischen Wehrmacht überreicht worden.

Der Tenno an den Führer

Berlin, 18. Februar. Der Tenno hat dem Führer telegraphisch die Glückwünsche zur Einnahme von Singapur gedacht. Das Telegramm des Tenno hat folgenden Wortlaut:

"Andem ich Euren Exzellenz auf das lebhafte Dank für das liebenswürdige Glückwunschtelegramm, das Sie anlässlich der Vassalitäten der japanischen Armee an mich gesandt haben, liegt mir daran, Ihnen meinen festen Entschluß zu bezeugen, im Zusammenwirken mit unseren Verbündeten alle Anstrengungen zu machen für den endgültigen Erfolg dieses Krieges Großbritanniens."

Deutsche Kampfflieger vernichteten 400 Fahrzeuge

Berlin, 18. Februar. In Fortsetzung ihrer erfolgreichen britischen Angriffe verengten deutsche Truppen am 14. Februar in der Mitte der Ostfront den Einschließungsring um abgeschnitten und eingekesselte bolschewistische Kräfte. In schweren und harren Kämpfen, die sich in stellenweise meterdickem Schnee abspielten, wurden vereinzelt bolschewistische Ausbruchswünche zurückgewiesen und dabei der Feind auf immer engerem Raum zusammengedrängt. Der Angriffsgruppe einer deutschen Infanteriedivision gelang es im Laufe dieser schon seit mehreren Tagen andauernden Kämpfe, den Bolschewiken eine wichtige Waldstellung zu entziehen. Der Feind hatte ein Waldstück, das auf einer Anhöhe lag, stark besetzt und setzte hier dem deutschen Vordringen einen äußerst hartnäckigen Widerstand entgegen. In dreitägigem Angriff, den die Artillerie dieser Division wüthend unterstützte, nahmen die deutschen Infanteristen Stellung nach Stellung des Feindes, der infolge seines hohen Verlustes ungewöhnlich hohe Verluste erlitt. So wurden allein auf einem Teil des Kampfgebietes 900 gefallene Bolschewiken gezählt. Nach dreitägigem schweren Klingen war das Waldgebiet am Abend des 14. Februar fest in deutscher Hand.

Auch deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen mit gutem Erfolg im mittleren Frontabschnitt den Feind an. Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe richtete sich gegen feindliche Truppenbewegungen und Fabrikanfassungen. Mit Bomben und Bordwaffen vernichteten die deutschen Kampfflugzeuge 400 Fahrzeuge des Gegners, unter denen sich zahlreiche Lastkraftwagen, mit Nachschub und Munition beladen, befanden.

Wieder ein Dresdner Ritterkreisträger

Berlin, 18. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Henning von Wibleben, Kommandeur einer Panzeraufklärungsabteilung.

Major Henning von Wibleben hatte am 21. Januar mit einer durch Panzer verstärkten Kampfgruppe starke bolschewistische Kräfte erfolgreich angegriffen, die vorübergehend die Verbindung mit dem Nachbarregiment unterbrochen hatten.

Plötzlich stieß der deutsche Verbund in der Nähe eines größeren Ortes mit einem starken Sowjetverband zusammen, der die Linie in der deutschen Abwehrfront zu erweitern und den Durchbruch zu erwarten suchte. Major von Wibleben griff unverzüglich den neu aufgetretenen Gegner in Stärke von mehr als zwei Regimenter und zahlreichen schweren Panzern und Artillerie an und vernichtete ihn nach hartem Kampf. Über 500 Tote und mehr als 400 Gefangene liegen die Bolschewiken neben 10 Panzern, 20 Geschützen und zahlreichen anderen Kriegsgut zurück.

Major Henning von Wibleben, am 27. Februar 1905 als Sohn des Generalmajors Walter v. W. in Dresden geboren, trat nach erlangter Reife im April 1924 beim Heerregiment 7 ein. Im Dezember 1927 wurde er zum Heerregiment 14 versetzt, in dem er am 1. April 1928 Lieutenant wurde. Im August 1940 wurde er zum Kommandeur einer Aufklärungsabteilung ernannt und im Dezember 1940 zum Major befördert.

Der Führer ehrt Antonescu

Führerhauptquartier, 18. Februar. Der Führer überreichte dem rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu aus Anlaß seines Besuches im Führerhauptquartier das Großkreuz vom deutschen Adler in Gold.

USA-Admiral fiel in der Seeschlacht bei Java gesunken

Shanghai, 18. Februar. Der USA-Admiral Hart, der am 7. Februar wegen angeblicher Krankheit von dem holländischen Vizeadmiral Helfrich als Oberbefehlshaber abgelöst wurde, ist, wie aus Surabaya gemeldet wird, auf dem USA-Kreuzer "Houston" gesunken. Der Kreuzer "Houston" wurde, wie jetzt bekannt wird, am 4. Februar in der Seeschlacht an der Küste Javas zusammen mit zwei holländischen Kreuzern versenkt. Durch die nachträgliche Ablösung sollte der Untergang des Kreuzers verschleiert werden.

"Houston" ist ein schwerer Kreuzer, der 1929 vom Stapel lief und eine Wasserverdrängung von 9050 Tonnen hatte. Die Geschwindigkeit des Schiffes, das eine Besatzung von 612 Köpfen hat, beträgt 32,7 Seemeilen.

Englands Totengräber

Am Tage, an dem Singapur bedingungslos kapitulierte, sprach Churchill im Plenum. „Ich spreche zu Ihnen allen“, sagte er dem englischen Volke, „im Schatten einer schweren militärischen Niederlage von großer Tragweite. Es ist eine Niederlage Englands und des Empires. Singapur ist gesunken, die ganze Malaienhalbinsel ist überrannt.“ Was bezweckt der Pöbel mit diesem Unterstreichen der Niederlage? Will er sich einen Ansehen der Ehrlichkeit geben? Gefühle des Mitleids werden? Iedenfalls lägt er, auch wenn er die Wahrheit sagt. Der Hazardour Churchill spielt mit allem, auch mit dem Ernst. England und die Vereinigten Staaten haben seit langem einen verdeckten Krieg gegen Japan geführt, haben es wirtschaftlich und militärisch eingekreist, haben das Tschangkaische Regime mit Waffen und Kreide unterstellt und mit grenzenloser Überheblichkeit den schlimmsten Fehler begangen, den sie machen konnten: sie haben fortgelebt Japan gebemüht und auf seiner Freiheit gekämpft. Man sollte also meinen, daß Churchill und Roosevelt wenigstens die Waffen geschlossen hielten, um für den Ernstfall Japan wirklich die Spur bilden zu können. Aber sie waren nicht vorbereitet. Zum Kriegseintritt Japans bemerkte Churchill: „Ich habe eigentlich nicht gedacht, daß Japan diesen Schritt wagen würde, und hofft ihn auch nicht für vernünftig.“ Er hat also nicht geglaubt, daß Japan sich eines Tages wenden würde. Ein Staatsmann, der nicht alle Möglichkeiten ins Auge sieht, der fortgesetzt eine dicke brennende Blutzigarettegarre an ein Kinderschlaf Lager hält und sich dann wundern, wenn es plötzlich explodiert, der hat bewiesen, daß er unsfähig ist. Heute aber triumphiert Japan, und wir sind hart bedrängt! Ihre Schuld, Herr Churchill! „Wir dürfen auf keinen Fall die japanischen Kriegserfolge unterschätzen“: Der britische Premier möge versichern, daß die Welt das auch nicht tut. Für England ist es weit schwächer, daß Japan sie nicht überfällt, sondern sieben durch den Mund seines Außenministers bekannt gibt, es werde seine Operationen kräftig weiterführen und betrachte den Fall Singapurs nur als die Beendigung des ersten Abschnitts des Krieges.

Die Churchillische Mede vom Sonntag war ein einziges Dokument der beispiellosen Katastrophenpolitik, die Englands leidender Staatsmann getrieben hat – und weiter treiben wird, weil er aus seiner Haut nicht heraus kann. Er hat seit kurzem in seinen Reden eine neue Taktik eingeschlagen, und zwar das, alles grau in grau zu malen. Was bleibt ihm auch anders übrig! So äußert er, die Dinge stunden wirklich unerträglich. Trost sucht er darin, daß der August vorlängen Jahres einer der schwärzesten Monate für England gewesen sei. Wir erinnern und jedoch noch recht genau, daß er damals eine seiner optimistischsten Ansprüche hielt. Dennoch nimmt er heute für sich in Anspruch, daß er seinerzeit richtig geweissagt habe mit der Erklärung: „Ich habe dem englischen Volke nichts anderes zu bieten als Blut, Schweiß und Tränen.“ Ein miserabler Schwachsinn seines Volkes, der keine besseren Aussichten an bieten vermag. Aber was er denn wenigstens, wenn er schon ein schlechter Politiker ist, ein guter Propagandist? Wir dachten, er wäre mit allen seinen Kriegsgegnern gleichgestellt. Die Blockade schlägt fehl; die Hoffnungen auf Polen und Frankreich zerstreuen wie Glas. Churchill weite den Krieg aus, und jede Ausweitung brachte eine Vergroßerung des deutschen Sieges sowie die verstärkte Gewalt, daß die Neuordnung der Welt sich durchsetzen wird im Sinne der jungen Nationen. Dennoch verucht freilich Churchill, seinen Hörern etwas Positives zu bieten. Er kann es nicht aus der britischen Kraft schöpfen, sondern muß auf Fremdes verweisen. Das hat er immer so gehalten und je nach der Gelegenheit die Sondertruppen, die Tschinglingeine oder andere Alliierte, die für England bluten sollten. Da genau demselben Stile röhrt er sich heute, daß er immer auf den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten hingearbeitet habe. Es ist für die unvermeidbare Klarheit der Schuld an diesem zweiten Weltkrieg nur zu begrüßen, daß die Verbrecher selber mit Gewissensbissen nicht sparen; und eins wird sich auch die Bevölkerung der USA daran erinnern, wenn sie neben Roosevelt ihr Verhängnis verdankt. Vorläufig ist zu erwarten, welche greifbaren Vorteile es denn für England



Links:

Schlittenkarawane auf dem Wege zur Front

An vielen Stellen der Ostfront hat der Schlitten den Wagen weitgehend verdrängt.

P-K-Aufnahme:
Kriegsber. Henisch (Sch.)

Rechts:

Reichsminister Speer

sprech am Sonnabend aus Anlaß der Übernahme des Amtes als Nachfolger des verstorbenen Reichsministers Dr. Todt zu seinen Mitarbeitern



bringt, daß der Hauptling der USA das Kriegsbeil ausgegraben hat. Wohl England hat sich lange darum bemüht. Aber nun, da es soweit ist, stellt sich heraus, daß Britannien gar keinen Nutzen davon hat, sondern daß die Vereinigten Staaten nicht mehr in der Lage sind, Hilfe in der früheren Höhe zu leisten. Statt dessen werden die USA fortfahren, England zu verlieren. Sie haben bereits Truppen nach England geschickt; doch diese sind als Polizisten zu betrachten, die darüber zu wachen haben, nicht daß die Vereinigten Staaten den Krieg für England, sondern daß England den Krieg für die Vereinigten Staaten führt!

In dem gewaltigen Ringen der Gegenwart werden die Lebensräume neu abgesteckt. Europa den Europäern, Ostasien den Ostatlanten. Die Inder hörten auf, die Araber, jetzt das englische Imperium, das über den ganzen Globus reisenden Besitzungen ist offenbar kein Platz mehr. Vor wenigen Wochen erklärte ein Konservativer im englischen Unterhaus, England habe nur noch die Wahl, ein Außenpolen des nationalsozialistischen Deutschlands zu werden. Vorläufig befinden sich die USA-Polizisten auf der Insel, und in wichtigen Bezirken des Empires ordnen sie die Briten dem USA-Kommando unter...

Im übrigen hant Herr Churchill auf die Sowjets, die, wie der Augenblick meint, "den deutschen Eindringling aus ihrem Lande treiben". Man hätte Churchill eigentlich eine bessere Rolle aufraten sollen; denn vergleichend darf man nicht in denselben Augenblick behaupten, in dem der englische und der nordamerikanische Nachrichtendienst ihren Glühbirnen immerhin schon beladen, doch noch der deutsche Widerstand versteckt habe und man bereit ahnt, wer im kommenden Frühjahr wen treiben wird. Schon jetzt spricht die Vernichtung eingekesselter Feindgruppen im Osten zur Genüge. Gewiß, der Kriegseintritt der Sowjetunion hat bewirkt, daß der Führer den vollen Einsatz der deutschen Schlachtarmee gegen die britische Insel einzuweichen verlangen mußte. Aber die Materialversuche, die Britannien selber erlitten, besonders auch in Ostasien, übersteigen den Vorteil, den dieser Zeitgewinn bietet sollte, bei weitem. Außerdem ist es als das größte Verbrechen Churchills erstaunlich, daß er Europa dem Vollschwund ausdrücken wollte. Europa ist gefestigt. Aber die britische Insel selbst, die so lange der bolschewistischen Seuche im wesentlichen unzugänglich war, kann wandeln, inzwischen ihre Haltung. Es ist gar kein Zweifel daran, daß Sir Stafford Cripps im Inneren mit Churchill die Bolschewistische Englands vorwärtsstrebt. Zur Zeit werden die Sowjetfilmreisen in tausend Mengen nach England eingelassen; sie sollen in eishundert englischen Städten ausgeschaut werden, und es verlautet, sie seien besonders beliebt bei der nationalen Armee und bei der Royal Air Force. Wird das einmal der legitime Ausweg Churchills sein, daß er sein Land in den Bolschewismus stürzt?

Zur gegenwärtigen Lage möchte Churchill noch einige bemerkenswerte Eingehändnisse. So führt er aus, das Mittelmeer sei gesperrt, und alle britischen Transporte seien ge-

zogen, den Weg um das Kap der Guten Hoffnung zu wählen, so daß also jedes Schiff im Jahre nur drei Meilen machen könne. Auch das steht in seiner Bekündung: Heute muß ich sagen, daß wir einer für uns ungünstigen, schweren Zeit entgegensehen, und diese wird noch viele Monate andauern." Dennoch, Herr Churchill, bis zur endgültigen Niederlage Englands. Seit Jahr und Tag verfügt die britische Kriegsführung nicht mehr über die Mittel, die Initiative an sich zu reißen; und wo sie einen Versuch dazu macht, schlägt dieser fehl. Auch eine diplomatische Initiative Englands könnte bei seinem der wenigen Vändern mehr verlangen, die noch für ein Teil des Foreign Office in Frage kommen.

Churchill wurde bereits im ersten Weltkrieg als der "Erste Lord der Unfahrt" bezeichnet. Sein Gallivokabular scheiter wie alle seine Unternehmungen in diesem Kriege.

Um eine Kleinigkeit, um Danzig willen hat er ihn herbeigeführt und dann Schritt für Schritt trotz aller Warnungen

so ausgewichen ist als Blut und Tränen. In seiner schweren Stunde besteht das britische Empire an seiner Spitze einen

Mann, den der Führer mit Recht vernichtend charakterisiert. Die neue Mundluftansprache Churchills lieferte wiederum aus seinem eigenen Munde den Beweis absoluter Unfähigkeit. Wie aber reagiert das englische Volk? Und das der Vereinigten Staaten? — Die Freude dieser Vänder feiert Churchills Energie und lobt ihn als den Mann, auf dem man unter keinen Umständen verzichten könne. Wediglich sei es eine geisterliche Haderung des Augenblicks, Umbelebungen im Gedanken vorzunehmen. Es fragt sich nur, was diese Energie und Entschlossenheit eigentlich wert sind, wenn sie erwirkelten nur dazu dienen, den Untergang des britischen Weltreiches zu beschleunigen. Mit einer Schönheit und Volkerlichkeit lobsagte gleichzeitig hat Churchill häufig das englische Volk betrogen — und sich selbst. Selten hat ein Staatsmann in gleichem Umsang Fehler auf Fehler gehabt, keiner aber mit größerem Geschick und großerer Bravour einen Krieg begleitet und so geheuer, daß England ihn niemals gewinnen kann. Wenn schon das britische Weltreich sich überlebt hat, so hätte man ihm doch ein besseres Sterben gewünscht als das an diesem gewissenlosen Spieler. Dr. R. B.

Japan führt die Operationen kraftvoll weiter

Tokio, 16. Februar. Premierminister Tojo verabschiedete vor dem Parlament, daß der Fall Singapurs die Belebung aller wichtigen Stützpunkte Großbritanniens und der USA, die bisher von diesen Ländern zur Unterdrückung Ostasiens benutzt wurden, durch die japanischen Truppen bedeute. Japans Kriegsziel, so wiederholte Tojo, ist die "höhere Einrichtung einer neuen Ordnung für die gemeinsame Existenzmöglichkeit auf ethischen Prinzipien. Bei dieser neuen Ordnung wird das japanische Kaiserreich jedem Land und jedem Volk im höheren ostasiatischen Raum den ihm zukommenden Platz sichern. Die Kaiserlichen Truppen führen die Ostenkooperationen in Birma weiter, um die britischen militärischen Stützpunkte zu erobern und um die angloamerikanische Versorgungsstraße für Tschungking abzuschneiden. Die Japaner denken nicht im geringsten daran, die britische Bevölkerung als ihre Feinde zu betrachten. Wenn sie daher die Bevölkerung Birmas über die augenblickliche Lage Großbritanniens, die seine absolute Unabhängigkeit offenbart, Neinhaltung ablegt und willens ist, mit Japan bei der Abschaltung der langjährigen britischen Fesseln zusammenzuarbeiten, so wird Japan gern der Bevölkerung Birmas seine positive Mitarbeit zur Einrichtung eines "Birma für die Birmanen" gewähren."

Tojo kam dann auf Indien zu sprechen. Indien hat jetzt, erklärte der Premier, die beste Gelegenheit, den rücksichtsvollen Despotismus Großbritanniens abzuschaffen und am Aufbau der großasiatischen Wohlfahrtssphäre teilzunehmen. Japan erwartet, daß Indien den ihm zukommenden Status eines „Indien den Indien“ wiederherstellen wird und ist bereit, die patriotischen Anstrengungen der Indienstaatkrat zu unterstützen.

Die holländischen Truppen, die den Japanern noch weiterhin Widerstand leisten, wird Japan niederschmettern, fuhr Tojo fort. Wenn die Bevölkerung Niedersächsisch-Ostasiens Japans Absichten bereit und bereit ist, mit Japan am Aufbau eines grüheren Ostasiens zu arbeiten, so wird Japan ihren Wunsch und ihre Tradition berücksichtigen und sie von der despatischen Herrschaft der holländischen Flüchtlingsregierung befreien.

In Bezug auf China erklärte Tojo, der Fall Singapurs bedeute den Anfang einer neuen Epoche der britischen Einheitsfront. Tschungking-China sei infolge des unabhängigkeitsbewußten Vormarsches der kaiserlichen Truppen in Birma dazu verurteilt, in Kürze abgeschafft zu werden. Das Regime Tschiangkaitschek sei isoliert und hilflos. Japan sollte diesem Regime mit aller Entschlossenheit den Todestreich versetzen. Mit dem chinesischen Volke suche Japan jedoch, so betonte Tojo, einen brüderlichen Zusammenhang.

Erfolgreiche Luft- und Seestreitkräfte der Achse

Rom, 16. Februar. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

"Luft- und Seestreitkräfte der Achse haben in erfolgreicher, gut abgekämpfter Zusammenarbeit durch Einlagen von den verschiedenen Stützpunkten des Mittelmeeres aus einen glänzenden Erfolg errungen. Der große feindliche Geleitflug, der, in mehreren Gruppen aufgeteilt und stark gesichert, von unserer Flotte beim Angriff von Alexandria aus Malta zu erreichen, gestellt wurde, wurde wiederum zu wiederholten Maleen angegriffen. Ein Teil des Geleitflugs wurde vernichtet, ein anderer Teil wurde gezwungen, fehrtumzuden. In den Kampfhandlungen vom 13. bis 15. Februar sind insgesamt, wie festgestellt wurde, sieben Damper, ein Beribter und ein kleiner Geleitflug verloren worden. Acht Damper, fünf Kreuzer, zwei Beribter wurden beschädigt, zwei Flugzeuge wurden vernichtet. Auch in der Corinaldo hat die italienische und deutsche Luftwaffe besonders lebhafte Tätigkeit entfaltet. Sie belegte im Tiefflug in fühligen Schwüngen Kraftfahrzeuge, Artilleriestellungen und Truppenammlungen des Gegners mit Waffeneuer und brachte dem Gegner sehr starke Verluste bei. Staffeln unserer Jäger schossen im Kampf mit einer großen Anzahl von Curtiss wie Focke-Wulf ab und töteten viele andere. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Italienische und deutsche Verbände haben zu wiederholten Malen die Ziele auf Malta mit höchstem Erfolg mit Bomben belegt. Umfangreiche Verbände wurden von den Alliierten noch in großer Entfernung von der Insel während des Rückfluges beobachtet. Eines unserer U-Boote ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt. Der Feind unternahm erfolglose Angriffe auf Tripolis und Benghasi. Zahlreiche Bomber, die in den ersten Morgenstunden des

15. Februar auf Augusta, Syrakus und Floridia abgeworfen wurden, beschädigten einige Gebäude schwer. Unter der Zivilbevölkerung erforderten die Angriffe einige Tote und Verletzte.

Wasserbomben auf Bewacher in Gibraltar

Eigene Drahtmeldung der Dresden Nachrichten

Madrid, 16. Februar. Am Sonntagabend ereignete sich im Hafen von Gibraltar eine schwere Explosion an Bord eines Bewachungsschiffes. Wie verlautet, soll eine Wasserbombe explodiert sein. Das Fahrzeug geriet in Brand. Ein neuer dem Kriegsschiff liegender Tauchpumpe wurde von den Flammen erglühen. Im Marinahafen von Gibraltar ist ebenfalls nach meldungen aus La Linea ein englischer Beribter mit schweren Beschädigungen eingelaufen, die vermutlich von Alliierbomben verursacht wurden.

Die Geschichte des Faschismus im Film

Berlin, 16. Februar. In Cremona sowie seiner näheren und weiteren Umgebung entsteht ein neuer italienischer Film unter dem Titel "Befreiung", dessen Drehbuch Staatsminister Garinacci verfaßt. Der Film des Widerstandes für ein raschwachsendes Italien, der den Titel "Befreiung" tragen wird, findet schon jetzt große Beachtung. Die Spielleitung des Filmes liegt in den Händen Marcello Alvaro, der aus dem Lager des Kriegslehrers und Schriftstellers kommt und seit einigen Jahren in das Gedächtnis des Filmes hineinwechselt. Für die Verkörperung der Gestalten des Filmes, der die Erlösung Italiens von der bolschewistischen Pest durch den Faschismus zum Gegenstand hat, wurden bedeutende Schauspieler verpflichtet. Namhafte Künstler hellten sich freiwillig zur Übernahme kleinerer Rollen zur Verfügung.

Mann, den der Führer mit Recht vernichtend charakterisiert. Die neue Mundluftansprache Churchills lieferte wiederum aus seinem eigenen Munde den Beweis absoluter Unfähigkeit. Wie aber reagiert das englische Volk? Und das der Vereinigten Staaten? — Die Freude dieser Vänder feiert Churchills Energie und lobt ihn als den Mann, auf dem man unter keinen Umständen verzichten könne. Wediglich sei es eine geisterliche Haderung des Augenblicks, Umbelebungen im Gedanken vorzunehmen. Es fragt sich nur, was diese Energie und Entschlossenheit eigentlich wert sind, wenn sie erwirkelten nur dazu dienen, den Untergang des britischen Weltreiches zu beschleunigen. Mit einer Schönheit und Volkerlichkeit lobsagte gleichzeitig hat Churchill häufig das englische Volk betrogen — und sich selbst. Selten hat ein Staatsmann in gleichem Umsang Fehler auf Fehler gehabt, keiner aber mit größerem Geschick und großerer Bravour einen Krieg begleitet und so geheuer, daß England ihn niemals gewinnen kann. Wenn schon das britische Weltreich sich überlebt hat, so hätte man ihm doch ein besseres Sterben gewünscht als das an diesem gewissenlosen Spieler. Dr. R. B.

60000 Mann in Singapur gefangen

Tokio, 16. Februar. Die gegnerischen Streitkräfte, die auf der Festung Singapur zur Übergabe gezwungen wurden, werden, einem Domei-Bericht zufolge, auf schätzungsweise 60000 Mann beziffert. Davon sind etwa je 15000 Engländer und Australier und 30000 India.

Der Einmarsch der Japaner in die Stadt Singapur

Die ersten geschlossenen japanischen Kolonnen, an der Spitze eine Panzerdivision, marschierten Montag morgen um 8 Uhr in müdermäßiger Ordnung in die Stadt Singapur ein. Auf dem Palast des britischen Gouverneurs und zahlreichen anderen wichtigen Gebäuden der Stadt wohnt Japans Sonnenbanner.

Tokio ein Flaggenmeer

Seit dem frühen Morgen ist Tokio, ebenso wie wohl alle japanischen Städte, in ein Flaggenmeer verwandelt, nachdem gestern nach der Rückkehr die Nachricht von der bedingungslosen Kapitulation der Briten in Singapur verbreitet hat. Während Tokio heute viel in Schneide gehüllt ist, berichten die japanischen Korrespondenten aus Singapur, daß dort etwa 30 Grabfelder über Null gemessen werden und die japanischen Soldaten in der tropischen Hitze sich kaum vorstellen könnten, daß in ihrer Heimat Schnee falle. — Tausende und über Tausende von Japanern eilen zu den großen Plätzen der Hauptstadt, wo sie sich für Freuden-demonstrationen vor dem Palast des Tenno sammeln. Um Reichsdienst, der zu einer Sonderfeier einberufen ist, werden der Premierminister und der Wehrminister und die Kapi-

tulation von Singapur und damit die Beendigung des malaiischen Feldzugs offiziell verkünden.

Nach einem Sonderbericht von "Tokio Mittsch Nishi" haben die Japaner zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Singapur tausend bewaffnete britische Polizisten im Dienst behalten.

Der Tenno zeichnet Terauchi und Yamamoto aus

Der Tenno empfing in seinem Palast Offiziere des Generalkabinetts der Armee sowie der Marine und zeigte hierbei den Oberbefehlshaber der gesamten Südostasiatischen Front, Generaloberst Graf Terauchi, sowie den Oberbefehlshaber der gesamten japanischen Marinestreitkräfte, Admiral Yamamoto, durch solenne salallerische Erhab aus: "Armee und Marine im Malaien-Gebiet haben in engster Zusammenarbeit und trotz zahlreicher Schwierigkeiten der Konvois und Transporte die Landungsoperationen erfolgreich durchgeführt. Weiterhin haben die japanischen Streitkräfte trotz großer Höhe in den verschiedenen Kampfabschnitten feindliche Kräfte vernichtet und den Fall Singapurs mit großer Schnelligkeit erreicht, womit Englands Hauptbasis in Ostasien gefallen ist. Diesen verdienstvollen Leistungen gegenüber sprechen wir unsere größte Anerkennung aus."

Singapur respektlos besetzt

Nach Abschluß der Übergabeverhandlungen von Singapur haben, wie Domei berichtet, die japanischen Marinestreitkräfte am Montagmittag alle britischen Einrichtungen des Flottenstützpunktes und der Küstenverteidigung von Singapur besetzt. Darunter befinden sich der Flottenstützpunkt von Setai, der Hafen von Keppel und der Südpunkt Tschangi. Zwischen den britischen und den japanischen Marinetruppen wurden um 12.30 Uhr im britischen Hauptquartier Fort Canning die Einzelheiten der Übergabe vereinbart. Bei einer Ansammlung gab ein britischer Offizier eingehende Ausführungen über die Defensiveinrichtungen, worauf über die im Hafen von Singapur zurückgebliebenen britischen Kriegsschiffe eine Entscheidung getroffen wurde. Außerdem wurden die japanischen Marinetruppen über die Lage der Minensperre rund um die Insel Singapur in Kenntnis gesetzt.

Singapur im Zelten der Kapitulation von Singapur

Shanghai steht völlig im Zelten der Kapitulation Singapurs. Die Nachricht traf am Sonntagabend hier ein. Unmittelbar darauf und auch noch am Montag früh wogen die Menschenmassen, insbesondere in dem von Japanern bewohnten Stadtviertel Honkow, durch die Straßen. Sprechzettel der japanischen Armee fuhren umher und verbreiteten in chinesischer und japanischer Sprache die Nachricht von der Kapitulation, indem sie gleichzeitig zur Beendigung der asiatischen Völker aufforderten.

Japaner besetzen die Unambas-Inseln

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Japaner die der Südliche Malakka im Osten vorgelagerten Unambas-Inseln, die zum niederländisch-indischen Kolonialbesitz gehören, besetzt. Der insgesamt eins 60 Quadratkilometer großen und von rund 8000 Malasen bewohnten Inselgruppe kommt bei den gegenwärtigen japanischen Operationen deshalb einige strategische Bedeutung zu, weil sie den Ausgang des Südchinesischen Meeres zwischen Malakka und Borneo abschließt.

Philippinische Überläufer auf der Batangahalbinsel

Von der Philippinenfront meldet Domei, daß zahlreiche philippinische Überläufer auf der Batangahalbinsel festgestellt wurden. Nach Aussagen der Überläufer sind bereits ganze Kompanien mit ihren Offizieren verschwunden, worauf die Amerikaner angeordnet hätten, Fluchtweichen mit Pauschal mit Flussleibern versorgt, um ihr Entkommen zu erleichtern.

Neues in Kürze

Italiener Ott ehrt Japan gefallene Helden. Der deutsche Botschafter Ott und der italienische Botschafter Indelli sowie die Militäratlantik beider Botschaften begaben sich zum japanischen Nationalheiligtum, um die gefallenen Helden zu ehren. Beide Botschafter sprachen hierauf Außenminister Togo ihre Glückwünsche zum Fall Singapurs aus.

Der italienische Erziehungsminister bei Ribbentrop. Der Reichsminister von Ribbentrop empfing am Montag den italienischen Minister für Erziehung und Unterricht, Vittorio Bottai, im Palast von Berlin abgereist.

Italienische Korvette im Atlantik verloren. Wie aus New York gemeldet wird, ist eine in britischem Dienst stehende Korvette im Geleitzubehör im Atlantik torpediert und versenkt worden. 88 Besatzungsmitglieder werden vermisst.

Britisches Bombenflugzeug von deutschem Torpedoboot abgeschossen. Ein deutsches Torpedoboot schoß nach kurzen Kampf ein britisches Bombenflugzeug ab. Das britische Flugzeug konnte trotz mehrerer Angriffe keine Treffer auf dem Torpedoboot erzielen.

Britische Admirallität gibt Bericht eines Küstenwachbootes an. Der Londoner Nachrichtendienst meldet: Die Admirallität bestätigt, den Verlust des französischen Küstenwachbootes "Galvor" bekanntgeben zu müssen. Die "Galvor" ist verloren worden. Die Angehörigen wurden benachrichtigt.

Britische Kriegsmarine wollen die Bevölkerung von Tangier einschüren. Britische Kriegsmarine fahren, wie Agenten Stefan aus Tangier melden, seit zwei Wochen vor dem Hafen von Tangier Kreise. Sie wollen damit öffentlich die Bevölkerung einschüren, die in verständlicher Erregung auf die britischen Terrormaßnahmen des letzten Zeit reagiert hatte.

Dresden Maler und Graphiker

2. BERICHT VON DER AUSSTELLUNG IM SÄCHSISCHEN KUNSTVEREIN

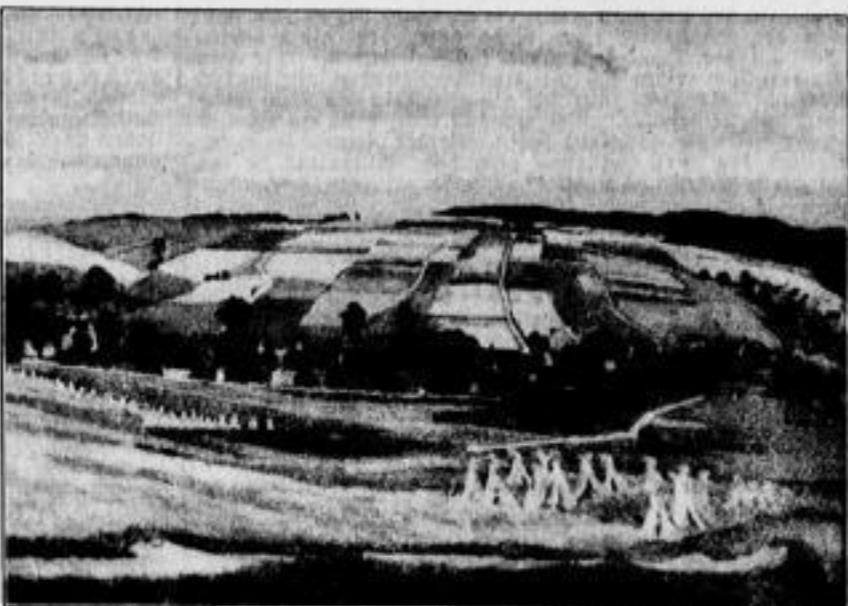
Die großen Sonderausstellungen, die dem Gedächtnis des verstorbenen Guido Richter, dem 80. Geburtstage von Professor Max Böllmann und dem reichen Schaffen des Leipziger Malers Karl Walther gelten, wurden durch Gruppen von Werken Dresdner Maler und Graphiker ergänzt, die sich alle eines bekannten und guten Namens erfreuen. Es lohnt sich, die Schaffen, wie es hier zur Schau steht, noch zu betrachten und nach Gewähr zu würdigen.

Da ist Emmy Müller, die nun schon lange richtig am Werke ist, Schülerin von Ferdinand Dorsch,

wenn wir nicht irre, verwachsen mit dem Dresdner Kulturboden und der Schönheit unserer Stadt. Deren „Misch“ wie es sich am verdeckten im Blick auf die Augustusbrücke zeigt, hat sie in einigen Gemälden wiedergegeben, die in ihrer blaugrauen Tönung eine für die Wasseratmosphäre an der Elbe und die häufige Wiederholung über ihr sehr kennzeichnend ist. So wenig neu dieser Blick ist, gewinnt sie ihm doch neue Seiten ab, wie auch dem vielgemalten Bild auf die Siegeldörfer des Häusergewirrs zwischen Terrasse und Grünfläche, deren edelgeschwungenen Glöckchen so behutsam darüber ragt. Emmy Müller kennt die materialistischen Reize alter Städte und hält die Schatten- und Lichtgegenstände in den engen Straßen fest, so auf reizvollen Häusern und Ecken der Dresdner Neustadt, des alten Görlitz, des Erzgebirges aus dem Alläu. Licht in farbiger Glut glänzt aber aus dem Inneren barocker Kirchen, die sie mit einer an Fritz Beckert erinnernden Eindeutigkeit geschildert hat. Mit Landschaftsländern von Böhmen und vom Elbe-Trias runden sie einen Überblick über ein frohes Schaffen ab, das der Schönheit deutscher Erde gilt.

In der Landschaftsmalerei hat sich vielfach eine Darstellungsweise durchgesetzt, die auf den ersten Blick nüchtern und sachlich erscheint. Die Maler überblättern gern von heimischen Punkten aus weiße Blätter mit den vierfachen Teilungen der Felder, der verteilten Gruppen von Bäumen und Waldhainen, mit Dörfern, die sich in Bodenspalten bergen oder in einzelnen Höfen im Raum verteilen. Diese Überblätterung trifft Wesentliches seiner Gestaltung und bezogen eine Liebe zur Ganzheit, die alles umfasst möchte. Und so kommt auf dieser Art von Gemälden der klare Klang der Heimat auf, das schlichte Lied von der deutschen Scholle. Das erlebt man, wenn man die Überblätter von ostdeutschen Gegenden schaut, wie sie Otto Westphal in hellen und reinen Tönen weitläufig gemalt hat, oder die Dorfbilder aus einem anderen Teile des Erzgebirges, die Kurt Preißler voller und dannter im Ton vor Augen stellt. Er hat auch von der Kurischen Nehrung in seinen Aquarellen Ausblicke geschenkt, die voll Reiz sind. Auf zwei Gemälden aus Norditalien herrscht Sonne über dem Gewirr der niedrigen Häuser und den blauen Wäldern kleiner Höfe. Mit drei großartig geschilderten, flächig vereinfachten Frauenbildnissen bewahrt sich Preißler wieder als Meister der Figur. „Vor dem Start“, eine straffe Sportlerin, ist Rückklang seiner früheren häufigen Behandlungen des Themas Sport.

Viel Kleinkunst ist in Aquarellen und Graphiken ausgetragen. Der Stil des Malermaier liegt in ihrer Flüssigkeit und leichten Stimmungsgabe, so wenn Schulze-



Otto Westphal: Dorf im Grünen (Niederdrößnitz/Erzgebirge.)

Aquarelle mitgebracht, die, ohne die künstlerische Sorgfalt vermessen zu lassen, volle Bilder fremden Landes geben. Christian Siebold kennzeichnet flüchtiger, aber anschaulich die ukrainische Landschaft, und Hans Jücker sendet aus dem Gelde aquarellierte Federzeichnungen polnischer und russischer Gegenden. Gebäude, Kirchen, Friedhofe, Bäume hat im Gelde große Soldatenköpfe gezeichnet, die uns das Gesicht des Krieges vermittelten. Ein Graphiker von Bedeutung und Eigenart ist bekanntlich Paul Höfer, der mit einer kleinen Ausstellung von Radierungen hier nicht in seinem ganzen Abnnen zur Geltung kommt, aber damit doch daran erinnert, daß er ein phantastischer „Kriegerdichter“ wie ein schreiender Dichter architektonischer und menschlicher Körperbildungen ist.

Dr. Felix Zimmermann.

Das neue Werk von Otto Hesse, das Schauspiel „Maximilian von Mexiko“, gehört im Staatslichen Schauspielhaus am Sonnabend, dem 21. Februar, 19 Uhr, zur Uraufführung. Inszenierung: Rudolf Schröder. Es wirken mit: Carl Günther (Maximilian), Antonia Dietrich (Charlotte), Friederike Andree (Aurea), Walther Rottenfuss (Thomas Meiss), Bruno Decarli (Leonardo Marquez), Reinhold Bauer (Monteponi), Helmut Klingenberg (Portolio Diaz), Herbert Dirmoser (Maximo Gómez), Peter Hamel (Alvaro Valdez), Werner Hohenlohe (Gabrielito), Paul Pauly (Perez), Willi Kleinberg (Jaime), Alton Möhlholer (Oberst Lopez), Christian Schmidle (Schweinhauer), Walther Riedle (Oberst Veporelos), Karlheinz Bernhard (Oberst Alfonso Galardo), Gerti Keller (Captain Pierron), H. B. von Smidling (Baron Logos) und Etta David (Gräfin Adelheid). Kostüme: Adolf Mahne; Kostüm: Elisabeth von Auenmüller; technische Einrichtung: Georg Braudi.

† Tonkünstlerverein: 8. Kammerabend heute, 17. Februar, 19 Uhr, Künstlerhaus, Kland: Sonate für Viola und Klavier. Begleitende: Gertrude Schlinger.



Copyright 1941 by Jänner-Verlag, Wien.

(8. Fortsetzung)

Der Bahnhofsvorstand erkannte ihn und grüßte freundlich. Der Postbote, eben dersele, welcher die Briefe alle gebracht, kam mit seinem Wägelchen angerumpelt und stellte sich wortlos auf, nicht ohne vorher ein Pfleißlein vollgeschöpft und gerührt zu haben. Kinder hingen über den hölzernen Bahnhofsleiterwagen, all des Neuen gemäßigt, das da aus der Ferne herangekam, und sahen voll Aufmerksamkeit auf den Mann, der gleich ihnen harrte, der aber offenkundig die Sicherheit hatte, von der Ferne her beschreiten zu werden, was ihm interessant und ein bisschen bedenklich war.

Die Zeit verging langsam. Mauersegler lärmten unter dem weinrebenverhangenen Bahnhofsbach. Die Strahlen der Sonne sickten den sandigen, hellen Boden.

Bräuer zündete sich eine Zigarette an und bemerkte, daß seine Hand ein wenig zitterte. Er hatte das Gefühl, wieder einmal nach langer Zeit vor einer Fahrniß zu stehen, bedachte sich aber eines Besseren und ermahnte sich zur ruhigen Freude, wie es dieser Stunde angemessen war.

Dann hörte man vom Hang her ein sich langsam verstehendes Murmen. Die Geleute sangen. Ein mährendes Echo wollte über das Land. Die Schranken wurden beim Gleisübergang oberhalb des Bahnhofes heruntergelassen. Ein Schlagwerk dröhnte. Und das plaudrende, zischende, äußerst bedeckende eiserne Ungeheuer rollte mit seinen schwarzen Rästen hinein, bei quieflendem Bremsenzug immer langsamer werdend, rasselnd vor den Bahngleisen.

Nur wenige Menschen stiegen aus. Es war für Bräuer nicht schwer, die Waggons entlang spärend das Gelände hinzu zu gehen, das lag auf dem dunklen Waggonpark da hinten liege. Er sprang ihm entgegen und bekam einen bloßen Arm barigereicht, zu dessen Hand er sich niedergekniet, dann sah er in das flüchtige Grün zweier strahlender Augen, bekam Käferchen und Koffer zugereicht und befand sich schließlich neben den wieder vorüberrollenden Wagen vor einem Haufen

Gepäck und einem schönen Mädchen, das einmal schon gesehen zu haben er sich erinnerte.

„Gibt es hier keine Kofferträger? Du kannst sie bestimmt nicht alle tragen, Sir!“

Bräuer lobte etwas hilflos auf den Haufen nieder und entgegnete: „Nein, die kann ich nicht alle tragen!“

„Gibt es keine Kofferträger?“

Kofferträger nicht. Aber der Hoteldiener vom Blauen Kreuz steht da drinnen, der könnte ja die Koffer in die Vollwerksgasse fahren. Ja, das könnte er!“

Und er ging raschen Schritten zu dem Mann mit der Hotelmütze auf dem Kopf, der lässig enttäuscht auf Gäste wartete, die nicht kamen. Bräuer begrüßte ihn und fragte, ob er Zeit habe, die Koffer in die Vollwerksgasse zu transportieren.

Eigentlich durfte er es nicht, meinte der, aber unelgenlich könne man ihm einen kleinen Nebenverdienst nicht verbieten bei den teuren Zeiten.

Bräuer bestätigte, daß es dem so sei und überantwortete dem Mann die Koffer und die große Outfittasche. Er möge sie zum Wäscherkasten bringen und dort abladen. Hier, das sei im voraus für die Mühlen bezahlt.

Der Mann dankte liebst und ging.

Bräuer war wieder sicherer. Er wandte sich Marlene zu und sagte lächelnd: „Wir könnten ja gleich mitfahren, das kurze Stück den Berg hinauf. Aber ich denke, daß es dir wohlstun wird, etwas Bewegung zu haben. Du kannst dir dabei die neue Heimat anschauen. Es wird dir schon gefallen hier.“

Marlene holte tief Atem und sah mit Wohlgefallen auf einen Hang, der hinter einer losen übereinander geschichteten Steinmauer am Wege endete.

„Das sind ja Weinberge, was?“

„Ja, das seien Weinberge. Es gibt hier viele.“

„Dann gibt es ja auch viel Wein hier. Das ist aber schön!“

„Ja, es gibt Wein von diesen Hängen“, lagte Bräuer lebhaft und freute sich an dem Interesse, das schon dem ersten Glückschuh entgegengebracht wurde. Er wurde ganz heiter und fuhr fort:

„Aber das Beste ist hierzulande der Apfelmost. Er wird hier wie Wasser getrunken. Er ist auch gefund“, legte er hingau und sah aufmerksam auf das heitere Gesicht der Nebeneinschreitenden.

„Wir haben Glück“, meinte er fröhlich nach einer Weile. „Meine Wirtin hat für dich ein Zimmer freigemacht. Es liegt neben dem meinen. Es ist null, nur die Hähner

Dresdner Veranstaltungen

Otto Rombach las Eigene

Eine Begegnung mit einem Dichter kann zu einem besinnlichen Erlebnis werden, zumal wenn sein Mund Eigene läuft, wenn sich sein Herz noch einmal im gesprochenen Wort an den Gestalten entzündet, die er selbst geformt und geprägt hat. Etwas von diesem Funken eines brennenden Kindes wurde auch in der Lesung von Otto Rombach deutlich, der im Dresdner Vortragverein zu Gast war. Man kennt seinen Namen recht genau; weil, daß er ein guter Erzähler ist, wie so mancher Name heißt; man erinnert sich ferner, daß er, der Schwabe, mit dem Dichterpreis seines Heimatgaues ausgezeichnet wurde. Anlaß genug, ihm mit gespannten Erwartungen gegenübertreten. Rombach sprach klar, fast bedächtig. Warm und innig die Tönung seiner Stimme, die nun all das bunte Bankenwerk seiner Dichtung mit blutvollem Leben erfüllte. Da leuchtete er in die Tiefe der Seele hinein, entrollte pacific Probleme zwischen Vater und Sohn, bilderte neuen anderem in eindringlicher Größe eine Begegnung mit Leonardo da Vinci. Man spürte dabei die Neigung zu sprachlicher Malerei, ein Hang zu anschaulicher Bildhaftigkeit, eine Vorliebe für reiches Aussehen und Auschwünge seiner feurlichen Erlebnisse. Die Ausschnitte, die zwangsläufig an das Dichters Werkstatt heranführten, stammten aus dem Roman „Der junge Herr Alexius“. Schwankhafter, frisch im Eigenstil, öffnete den Blick für eine andere, nicht minder reizvolle Welt. Wie sagten es schon: es war ein Abend voll anregender Eindrücke.

Dr. Günter Haubwald.

Haydn-Mozart-Schubert-Konzert

Im kleinen Saale des Gewerbehauses spielten Lotte Erben-Groll, Marianne Seile und Charlotte Axt (Cello) drei Trios von Haydn, Mozart und Schubert. Sie erwiesen ihre bekannte Eileinführung in diese Kammermusik bei vollendet technischer Beherrschung ihrer Instrumente und ihre gleichmäßig starke Gefelling, die sich im Haydn-Trio B-Dur Nr. 1 besonders im Adagio cantabile befindet. Paul Obermutz gelang das Wondo all Onkret, das für die Seelen der ganzen Welt zu ihrem Matrosentanz Hornspiele in seinen beiden Hauptthemen vereinfacht wurde. Auch im Mozart-Trio B-Dur war es der schmerzhafte Gehang des Viergottes, der hinreichende Wirkung erzielte. Das B-Dur-Trio von Schubert gab im ersten Satz Gelegenheit, kriegerische Kraft hören zu lassen, und zeigte im Andante das tiefe Verständnis für den romantischen Einschlag. Als Gesangssolistin ließ sich Elisabeth Röhr von der Staatsoper mit gutem Erfolg hören. Eine leichte Indisposition überwand sie in der Arie der Konstanze aus der „Entführung aus dem Serail“ bald und fand mit weichen, sauberen Koloraturen, die selbst in der Höhe ihre ansprechende Farbe behielten, viel Anfang. Schon hier erkannte man ihre starke Musizität, die sie auch lässig als Orientnahe im „Tannhäuser“ zu begeistern Gelegenheit hatte. In fünf Schubert-Liedern zeigte sich vor allem in den Passacellen, wie gut ihr Piano trägt, in „An den Mond“ entsprach dieser Vorzug ihrer ganz hingebenen Weisheit. Ernst Köhler-Hausen.

† Tochter Richard Wagner 75 Jahre. In aller Stille beging am 17. Februar Frau Eva Chamberlain ihren 75. Geburtstag. Sie ist die Tochter Richard Wagner aus seiner Ehe mit Cosima Wagner und die Lebensgefährtin des im Jahre 1927 verstorbenen Houston Stewart Chamberlain, an dessen Schaffen sie regen Anteil genommen hat.

Der Ostasiengenkft auf der Bühne

Im Braunschweigischen Staatstheater gelangte mit Paul Henzel-Haerdtisch „Die Pagode Tien-T“ ein Schauspiel zur Uraufführung, das vor Aktualität geradezu birst. Es führt in die Anfänge des Ostasienkonflikts – in die Tage der Belohnung Peipings durch die Japaner – in einer Weise, als seien es die Tage der Einnahme Singapurs. Personenreich spannend, mit Handlung gefüllt bis zum Rand, voller dramatischer Ereignisse hat das Stück alle Kennzeichen der großen, bühnenwirksamen und publizistischen Haupt- und Staatsaktion, deren Handlungsgesellige Gelegenheit bietet, die ostasiatische Krise vielfältig, geschickt, wenn auch bisweilen etwas wortreich zu erörtern.

Zwei Motive durchziehen sich und greifen ausgezeichnet ineinander. Im Mittelpunkt der Vorgänge steht anfangs ein Bombenattentat auf einen chinesischen Marschall, Gouverneur einer nordwestchinesischen Provinz. In einem Augenblick, in dem er eine vermeintliche Verschwörung von Offizieren niedergeschlagen hat, wird ein vom englischen Geheimdienst angezeigter Anschlag gegen ihn verübt, dem er nur durch einen glücklichen Aufschlag entgeht. Anschlag, Suche nach den Tätern und Aufdeckung näheren das Stück, ein Offiziestück, und ein politisches Stück, bis in den dritten Akt hinein dem Charakter eines Kriminalstheaters.

Hier im dritten Akt, wo die dramatischen Entladungen in Meuter und Putsch ihren Höhepunkt erreichen, schiebt sich als weiteres Motiv ein Vater-Sohn-Konflikt in den Vordergrund. Der Vater des Marschalls, Generalleutnant Wanglie, entwindet an der Spitze der „Götter Division“ seinem jüngenden Vater, der einen Widerstand gegen die über Peiping vordringenden Japaner für nutzlos hält, die Macht. Das Opfer des Vaters, der sich im vierten Akt bewußt dem Anschlag des Mörders auslässt, und diesmal unter der englischen Regel fällt, belehrt Wanglie über die wahren Feinde Chinas und führt ihn unter die Autorität des Vaters, der einen „leichten Aufschub“ hinterlassen hat, zurück: Wanglie wird nicht gegen Japan marschieren.

Der Spielleiter Walter Schmidt tat alles, um dem Werk den Charakter der politischen Auseinandersetzung im größten Rahmen zu geben. Ein paar Straffungen, insbesondere in der zweiten Hälfte des Werkes, hätten dessen Wirkamkeit erhöht. In der Rolle des Marschalls hatte Josef Mark einen großen Abend. Paul Müller ließ ihm als Wanglie den Auftritt, aber auch die Ergebenheit chinesischer Jugend gegenüber. Gärte aus Japan, Wandschlüsse und Italien geben dem Abend auch nach außen hin besonderen Glanz. Das Publikum klatschte anhaltend und begeistert. Gerhard Weise,

gackern schon zeitig am Morgen. Aber man gewöhnt sich schnell daran.“

Marlene freute sich. Sie nahm den Hut ab und schüttelte ihre langen braunen Haare, die ungebunden etwas gelockt auf die Schultern fielen. Als sie Bräuers Blick verweilen sah, fragte sie:

„Gefallen die die abgeschnittenen Haare?“ Was werden die Leute hier sagen, wenn du so eine Freundin hast?“

Eine Freundin würde ihnen nicht gefallen, aber mit einer Braut, ob mit kurzen oder langen Haaren, seien sie wohl alle einverstanden.

„Du mußt wissen, daß die Leute hier sehr fein nett sind, beeindruckt sie sich fortwährend und stellte sich eine Zigarette an, deren Rauch sich mit dem duftenden Sommerduft der Bühne am Weg mischte.

Marlene sah mit einem großen Blick über ihn hin und sagte: „Wie komisch du aussiehst ohne Uniform!“

„Ja richtig, wir haben ja seitdem nicht mehr gekleidet.“ Sie schwiegen und sprachen nicht darüber, was sie unter „seitdem“ verstanden.

Aber sonst habe ich mich doch nicht allzu sehr verändert.“ fragte Bräuer nach einer Weile, und etwas wie eine leichte Unschärfe ätzte in seiner Stimme.

Marlene ließ langsam die ersten aus Holzböschungen in den Boden gesetzten Stufen hinan und verließ schnell:

„Doch, doch; du bist kräftiger und männlicher geworden!“

Bräuer wollte lachen, aber es fiel ihm sehr schwer; Marlenes Erscheinung hatte ihn an tief beeindruckt; die Vornehmheit ihres Gesichts, ihr hoher Busch und die Atmosphäre gepflegter Gesellschaft sowie eines leicht unverblümten Geschmacks, der vielleicht nur in der Einbildung des Betrachters vorhanden war, bekräftigte den solchen Wesenheit Entwöhnen seit dem ersten Augenblick.

Es war gut. Ob ihnen das Sehen etwas den Atem nahm, so daß Minuten ohne Worte verstrichen könnten, wie sie sich mit den Augen still aneinanderlehnten, die sie bewegten. Als sie auf einem Absatz hielten, um sich etwas Ruhe und freies Verhören zu gönnen, war es Marlene, die ihre Augen von der verlorenen Schau über das Land hinwob, um sie dem Manne an ihrer Seite anzuwenden. Sie sah ihm auf die Stirne und legte freimäßig:

„Du bist so lieb zu mir; du liebst mich zu dir kommen, als die Sicherheit mich verließ. Du hieltest unserer Liebesschacht all die Monate . . . och, es sind schon Jahre . . . die Freude . . .“

Bräuer war schlicht ein: „Daselbe gilt für dich!“

(Fortsetzung folgt)

Dresden und Umgebung

Verdunkelung Beginn: 17. Februar 18.00 Uhr
Ende: 18. Februar 7.44 Uhr

Dresdner Bataillonskommandeur stürmte Schlüsselstellung
Für mehrfache besondere Tapferkeit bei den Kämpfen an der Oderfront wurde dem Oberleutnant Georg Haas aus Dresden Bataillonskommandeur in einem sächsischen Infanterieregiment, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen. Ohne Blüchers auf seine Person riss er die vordersten Teile des Bataillons durch sein heldenmütiges Beispiel vor, fügte den Soldatenwesen erhebliche Verluste zu und konnte durch die Erroberung des entscheidenden Schlüsselpunktes eine wesentliche Basis für den weiteren Angriff schaffen. Auch in anderen Beziehungen führte der Kommandeur die Angriffspläne der Division persönlich.

Außerordnung der Kupfermünzen am 1. März

Am Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 10. Februar über die Außerkreisfahrtung der Kupfermünzen erschienen. Danach gelten die Kupfermünzen im Bewertwert von ein und zwei Pfennig, ein und zwei Rentenpfennig, ein und zwei Reichspfennig, ein und zwei Groschen sowie 100 und 200 Kronen ab 1. März 1942 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Die Kupfermünzen sind einzuziehen. Ab 1. März ist außer dem mit der Einziehung beauftragten Ressort niemand verpflichtet, mit Münzen in Zahlung zu nehmen. Bis zum 30. April werden sie bei den Reichsbanken und Landeskassen zu ihrem Bewertwert in Zahlung genommen oder zur Umwechselung angenommen.

Der Arzt hat den Vorhang

Werden Kraftfahrzeuge mit Merkmalen angehalten, die sie auf eiligen Fahrten zur Behandlung von Kranken befinden, so haben nach einem neuerlichen Befehl des Reichsführers SS die Verkehrsbeamten die Aerzte in möglichst schnell abzufertigen, damit ein längerer Aufenthalt vermieden wird. Die Fahrzeuge der Aerzte sind meist an dem Arztschein (Lebensraum) oder einem entsprechenden Wimpel am Fahrzeug erkennbar. Bei einem Hinweis eines Arztes darauf, daß er eine eilige Fahrt zur Behandlung von Kranken in Lebensgefahr ansieht, ist daher auf weitere Feststellung von Verhältnissen usw. zu verzichten. In diesen Fällen genügt an Ort und Stelle im allgemeinen die Feststellung des polizeilichen Kennzeichens. Auch bei Verkehrscontrollen sind die Fahrzeuge von Aerzten bevorzugt abzufertigen.

Hohes Alter. Heute vollendete Pfarrer L. M. Gustav Haase, Hindenburgstr. 6, das 80. Lebensjahr. — Die Niederwaldkirche 5 wohnende Eisenbahn-Milizisten-Silje Emma Wagner geb. Barthel vollendet am 20. Februar ihr 90. Lebensjahr. Sie verleiht noch heute mit grotem Interesse alle Tagereignisse und liest täglich ihre „Dresdner Nachrichten“.

Aus Sachsen und dem Sudetenland

Ein Dritter Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Lotte, Batterieschef in einem Flakregiment. Oberleutnant Christian Lotte, am 7. September 1914 in Pirna geboren, hat als Führer einer Leichten Kampfgruppe bei den Abwehrkämpfern im Osten in rücksichtlosem persönlichem Einsatz durch hervorragende Truppenführung und läufiges Handeln der Gruppe Truppenentscheidende Hilfe gebracht.

Tödlicher Feuersturz

Heidenau. Einen schweren Schädelbruch zog sich ein 17jähriger Junge Mann zu, der in der Teichstraße nachts aus dem Fenster sprang. Er starb im Krankenhaus.

Fünfzigjähriges Militärbildäum

Weihen. Am 20. Februar kann Oberleutnant z. B. Alfred v. Oberberg, Hattenburg die Weihen, der am 1. April 70 Jahre alt wird, sein 50jähriges Militärbildäum feiern. Im Weltkrieg war er noch schwerer verwundet an der Front im Generalstab als Leiter der Sektionskarte im Kriegspresseamt tätig. Im heutigen Krieg hat er an dem Feldzug bei der Armee v. Reichenau teilgenommen.

Hundert Jahre treu dem Vater

Kamenz. Sein 100-jähriges Jubiläum beginnt die bessige Männergesangsverein „Sängerbund“. Eine Gedenkfeier am Gründungsort folgte ein Konzert zugunsten des Kriegs-Wohl. Unter Leitung seines Chormeisters Alfred Grunert wurde eine sorgfältig zusammengestellte Folge aus dem Schatz deutscher Lieder von Männern, Frauen- und gemischten Chören geboten. Ansprachen waren der Geschäftsführer des Vereins gewidmet. Chormeister Grunert (Dresden) überreichte die Ehrenurkunde des Deutschen

Sport und Leibesübungen

Staatliche Sportaufsicht

Die staatliche Sportaufsicht ist grundsätzlich auf allgemeine Fragen beschäftigt. Sie befasst sich nur mit solchen Dingen des deutschen Sports und seiner Förderung, die Belange des Volksganzen betreffen. Das gesamte vorläufige Innenelement der Turn- und Sportvereine, angefangen vom der Technik der einzelnen Sportarten bis zu den Sportordnungen des NSV und seiner Nachmänner, ist der staatlichen Sportaufsicht entzogen. Die Aufsicht erkennt sie dagegen auf den Übungsbüros, das Reichssportbundes, auf die zu gehörigen der Sportgemeinschaften zum NSV u. a. an.

Hohe Gäste beim Berliner Polizei-Hallenfest

Auch diesmal war der mustergültig durchgeführten Hallenveranstaltung der Berliner Ordnungspolizei angewandt des Kriegs-Wohl der erwartete große Erfolg beschieden. Tausende hatten sich am Sonnabend in der Deutschlandhalle eingefunden, wo sie auf das Beste unterhalten wurden. Es ist der Veranstaltung nicht im geringsten Abdruck, daß die Belebung in diesem Jahre auf Berliner Teilnehmern befürchtet wurde. Hohe Gäste hatten in der Ehrenloge Platz genommen, so Reichsmarschall Dr. Goebbels, der Chef der Ordnungspolizei H.-Obergruppenführer General der Polizei Waldecker, der Chef der Sicherheitspolizei H.-Obergruppenführer General der Polizei Henckel und der Berliner Polizeipräsident Ed.-Obergruppenführer Graf von Kellert. Um 100-Meter-Mannschaftslauf legte wiederum der Veranstalter, und zwar in 9:24,6. Großen Anfang lagen neben den Vorführungen der Polizeiuhren die vielen Hindernissläufe. Mit Vorfreude als Schlußmann sollte der SG Charlottenburg die Räumal-Mannschaftslauf als Altersläufer. Den Anfang bildete die große Polizei-Distanzlauf, 20 Minuten lang tobte der Kampf zwischen leicht Mannschaften, den die Polizei in 7:10 für sich entschied.

Melchen schlug Dresden im Gerätturnen mit 1500 : 1431!

Der Melchen, den Nachwuchs im Gerätturnen durch Leistungsprüfung zum turnerischen Wettkampf zu erläutern, wurde mit der Begegnung Melchen gegen Dresden im Gerätturnen voll erfüllt. Deutschlands TV Melchen 1431 besiegt durch bessere Leistungen der Jugendturner, begründet im Alterunterschied, den KTB zu Dresden mit 1500 : 1431. Es handelt sich ja gleich in Jugendturner- und Turnersinnensinnenspielen gegenüber.

Natürliche Schwimm-Weltrekord

Mit einer Glanzleistung warnte der bekannte französische Schwimmer Nathe in Toulouse auf. Er erzielte im 100-Meter-Schwimmen eine Zeit von 1:08, die besser ist, als der offizielle Welt- und Europarekord von Joachim Waller (Deutschland) mit 1:09,5.

Wintertag einmal ganz ohne Brettel

„Ah, dieses herrliche Winterwetter — und keine Schneeschuhe.“ So mag bei aller Freudenfreude doch manches Szenzlein hinter den geliebten Bretteln hergewest sein in diesen Wintern. — Ich muß da immer lächeln. Längst habe ich es ja ausprobiert, wie wunderbar so ein Tag in der weißen Weite angelegt ist, wagt man sich nur tapfer hinaus mit dem brauen Hakenstock in der Faust. Das war jetzt wieder einmal so schön. Vor Sonnenuntergang ging es hinaus in eines der Täler, wie sie sich unter dem Hügelhang erstrecken. Manchmal ist es ja Gründe. Ein Sturmwind nur lädt sich vernehmen, der Bach, der bald von klarer Elbe überzogen, das Wasser fließt. Silberne Quellsäulen steigen auf, lösen sich, sinken unter der frischfrohen Decke hin und verschwinden erst, wenn einmal an einer wärmeren Stelle die Blüte frei wird. Eine Eiche steht hoch oben an der Feldkante. Feuerkärtze greifen ihre Zweige hinaus in den Luftraum. Wie ein Rauchgebilde, so zart, zieht eben der Schattenkreis eines Rechs unter dem alten Riesen hin. In der Schneedecke überall Blütenpuren. Wie eine Perlenschnur reihen sich die sterblichen Zedern aneinander. Auch über die Steinplatte, die als Brücklein den Bach überdeckt, sind sie gebaut. Nicht umsonst läuft dich am Ufer in langer Reihe die Radspur dahin. Weißer Helm weiß, wo Parthe den Most holt, und solch seite Waldmauer ist der schlechteste Bissen noch nicht.

Das Pressewesen im Protektorat

Das Gaupresseamt Sachsen führte am Montag im Europaplatz seinen 6. preußischen Vortragsabend durch, auf dem Gaupressamtleiter Schaditz wieder eine große Auszahl sächsischer Schriftsteller und zahlreiche führende Vertreter der Bau- und Kreisämter sowie der angeschlossenen Bildungsberufen und Verbände begrüßt konnte. Auf der Veranstaltung hielt der Leiter der Auskunftsstelle Prag der Reichspressestelle der NSDAP, Oskar Ullrich, einen interessanten und aufschlußreichen, mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Pressewesen und die Pressepolitik im Protektorat Böhmen und Mähren.

Einem Föhrer der Volkskunst zum Geburtstag. Am 10. Februar hätte Oskar Prof. Dr. h. c. Oskar Seyffert, den vor zwei Jahren der Tod abberief, seinen 80. Geburtstag begreifen können. Sein Name ist mit den volkskundlichen Betreibungen aufs engste verknüpft. Unermüdlich arbeitete er auf diesem Gebiet und legte eine Sammlung an, die eine geschlossene Heimstatt im Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in Dresden gefunden hat. Professor Seyffert ist es mit zu danken, daß die Volkskunst wieder Gemeingut geworden ist.

Über die Bedeutung von Nepteln enthält der heutige amtliche Teil eine Bekanntmachung.

Auf der Prager Straße gestorben ist am Montagabend eine 83jährige Frau. Sie stieg aus und drab sich das Bein. — Auf der Prager Straße kam eine 81 Jahre alte Frau zu Fall. Sie erlitt einen Rückschlag.

Todesfall

Gommis. Nach längster Krankheit verstarb Professor Dr. Ing. Walter Roth, einer der erfolgreichsten Lehrer der Staatlichen Akademie für Technik, bei der er die Gebiete Thermodynamik und Verbrennungsmotoren vertiefte. Aus Regierung zum Lehrer ernannt gab er 1911 seine verantwortliche Stellung in der Privatindustrie auf, um eine Beratung als Dozent an der Akademie anzunehmen zu können. Schonheit in Hochtechnik und großartiger Höher- und Fortbildungswille führten die neuverehrten Herren H. und Paul-Lotte zu einem schönen Zusammenschluß.

Der Schnabel war ihm zugestoren

Grimma. Schulkinder beschauten unterhalb der Muldenbrücke, daß einem der Schwäne der Schnabel aufgestoßen war, daß das Tier an der Nahrungsaufnahme gehindert war und ihm der Kopf durch den schweren Eisklumpen soviel aus der Erde heruntergesogen wurde. Als wurde die Feuerwehrpolizei herbeigerufen. Der Aufenthaltsplatz der Tiere wurde umstellt, und mit Mühe und Zirk wurde das gewalzte Tier nach einem geübten Einklemmungsmethoden, das viele Jägerherz herbeigeholt hatte, eingehangen und von dem lästigen Andenkel bereit. Einet der Schwäne trug auf dem Fuß eine Ringe.

Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg gefallen

Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg, der zweite und jüngste Sohn des Prinzen Heinrich, des Herrschers der Herrschaft Droyßig, an der Elstern den Hohenstein getragen. Sein Bruder Prinz Alfred, ist vor noch nicht einem Jahr während eines Bergabsturzes von der Front einer tödlichen Krankheit erlegen.

Wettermeldungen am Dienstag

„Eine bunte Platte“ mit vielen musikalischen Gedanken und anderen schönen Dingen wird von 20.20 bis 22 Uhr von beliebten Tanz- und Unterhaltungsberatern und zahlreichen Sängern von H. Coerte und Robert dargeboten. An der „Musik zur Tannenzeit“ von 18 bis 19 Uhr im Deichselbad dirigiert Hermann Gollenkau, Augsburg. Werke von Händel, Gluck, Beethoven, Hummel und Weber-Munkel. Georg Daum singt eine Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und die „Heimkehr“-Ballade von Hans Pfitzner. Dag Simmling lädt das Konzert-Rondo für Herz von Mozart.

Der Rundfunk am Dienstag

„Eine bunte Platte“ mit vielen musikalischen Gedanken und anderen schönen Dingen wird von 20.20 bis 22 Uhr von beliebten Tanz- und Unterhaltungsberatern und zahlreichen Sängern von H. Coerte und Robert dargeboten. An der „Musik zur Tannenzeit“ von 18 bis 19 Uhr im Deichselbad dirigiert Hermann Gollenkau, Augsburg. Werke von Händel, Gluck, Beethoven, Hummel und Weber-Munkel. Georg Daum singt eine Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn und die „Heimkehr“-Ballade von Hans Pfitzner. Dag Simmling lädt das Konzert-Rondo für Herz von Mozart.

Ein Vorschlag: Fußball-Endspiel erst im Juli?

Seit Jahren ist es üblich, daß Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Monat Juni abzuhalten. Im früheren Jahren ist es einmal so gewesen, daß das Endspiel jeweils zu Pfingsten ausgetragen wurde. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden dann später für das Endspiel und für die vorausgehenden Runden keine Termine angelegt, noch waren sie die Errichtung der Teilnehmer an der Meisterschaft zu richten hatte. Mit der Vermehrung der internationalen Treffen und dem Hinzukommen der Schammer-Pokalspiele ist der Terminkalender des deutschen Fußballspiels in den letzten Jahren nun noch umfangreicher geworden, so daß das Deutsche Fußballspiel eine sehr genaue Planung der Termine der verschiedenen Wettkämpfe vornehmen mußte. Aus den Erfahrungen heraus wurde ein System geschaffen, daß sich bestens bewährt hat und das ganze Spielertag einen festen Rückhalt gibt. Um eine Überbelastung in der Ausstrahlung der läufenden Mannschaften zu verhindern, wurde dabei das Endspiel um den Schammerpokal, das der zweite Höhepunkt der Spielzeit als Verbandsmeisterschaft ist, an das Ende der Sommerferien gelegt.

Erklärlicherweise läßt das Nachamt auch auf diesem Termin nichts, weil alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

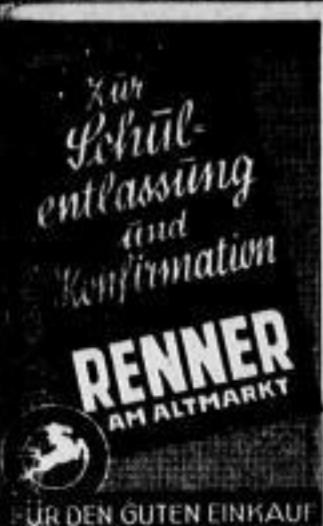
Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein einheitliches Datum für alle Wettkämpfe bestimmt ist. Bei der Vorbereitung der Spiele müssen die Spieler und die Trainer wissen, wann sie spielen werden.

Die Meisterschaft ist nicht gern rückläufig, wenn alles genau berechnet ist und ein ein



KONZERT-KAFFEE
König am Ring
IM JOHANNES HEUSCHKE

Donnerstags Wunschkonzert
zum ersten des WWH
Orchester Schneider-Faschinet

Oktiker Schulze
schließt vom 23. - 25. Februar
wegen dringend gewordener Aufarbei-
tungs- und Abschlussarbeiten



Kräftige, gesunde
Füße!

Für angestrengte und müde
Füße im Salrat das erlösende
Fußbad! Fragen Sie noch ein-
mal nach, wenn Salrat nicht
gleich in Ihrer Apotheke oder
Drogerie erhältlich ist! Denken
Sie auch an Salrat, wenn
Sie das nächste Feldpost-
päckchen zurecht machen!

Salrat



NESTLE
KINDERNÄHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren
auf die Abschütt-A-D der Kinderbrüh-
karte je eine große Dose Neue Kindes-
nahrung.
Bruchös „Gesunde Kinder - glückliche
Mutter“ bestens und unverzüglich
dank die

Trineral-
Ovaltabletten
heilen bei

Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuh,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 70 Pf.
Erhältlich in allen Apotheken. Berichten
sich Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/



Amtliche Bekanntmachungen

Deröffnung von Neptun

Die heile Beisetzung von Neptun an Küste an Jägerstr. 10. Einwohner-Nr. 10 hat zum Werktag und Küstn. Mitter. Heute ab 10 Uhr bis 14 Uhr zur Beisetzung. Die Beisetzung ist öffentlich. Wer die Ware bei den freien Kleinunternehmern, die ihnen in der Ausstellung eingesetzten sind, für 20 Pf. „J. Schenk“ kaufen kann, darf hierbei werden.

Die Kleinunternehmer haben die Abnahmen abgenommen und jenseitig langjährig aufzunehmen.

Kaufleute, Kaufleute aber, die nicht unmittelbar durch den Gartenbau-Mittelhandelskombinat Sachsen, Berlin zugewiesen bekommen, erhalten für diejenigen in Gewerbeausstellung befindlichen Kinder und Jugendlichen sowie für diejenigen, die keine Kleinunternehmer seien, Sonderabnahmen zu erhalten.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeweils die Abgabe als auch

der Bezug von Neptun durch Personen, die nicht bequemstestig sind, un-

gefährlich und schädlich ist.

Dresden, am 20. Februar 1942.

Gewerbeamt, Kult. u. W. beim Oberbürgermeister des Kreises Dresden.

Bundesrat des Kreises Dresden.

Offene Stellen

Zuschauer- und Verkaufsstellen sowie **Hilfskräfte** I. Ausbildung werden zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an: Mindest. W. G., Berliner Straße 24, Tel. 290-76, 28395. Grüße unverbindlich. Aufgabe vornehmlicher Objekte. Zeiträume: Februar, März.

Welt-Dreiseitelloft, I. klasse und Anfangsstellung unterer Mittelstufen sofort auf Siedlungssiedlung gesucht. Großmärkte. Schule, Dresden, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.

Welt-Juden-Dreiseitelloft, sowohl für Lager als auch Verkauf, auch ausstellt. u. Kundenwesen. Richard Alppingen & So., Dresden II, Marktstraße 12.

Dottelechner, weiter Gewerbeobjekten sowie die Anlagen körnung bearbeiten kann, geliefert. Angebote erbeten Dresden II, 10, Schloßstr. 49.

Dottelechner, die nur in ersten Jahren lebten waren, zum 1. März 1942 gelegentlich Grundbesitz von Gewerbeobjekten, ebenso wie persönliche Vorstellung Hotel Deutsches Haus, Dresden.